Zeitschrift: Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung
Herausgeber: Schweizerische Friedensgesellschaft
Band: - (1902)
Heft: 21-22

Artikel: Vaterlandsliebe
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-802338

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

nehmen, forderte die Engländer auf, weniger zu trinken und zu rauchen und manche ihrer rohen Spiele aufzugeben, von denen Europa und Amerika vergleichsweise frei seien. Er glaube, dass schmerzliche heilsame Lehren nötig seien, ehe die Engländer ihre schliessliche Erhebung zu Glück und zur Freiheit von den erniedrigenden Neigungen erreichen.

Vaterlandsliebe.

In Zschokkes neu herausgegebener Stunde der Andacht finde ich in der 41. Betrachtung über die Zerstörung Jerusalems von den damaligen Juden den bemerkenswerten Satz:

„Sogar die rechte Vaterlandsliebe fehlte und ward durch Nationalstolz oder Verachtung anderer Völker der Nachbarschaft ersetzt."

Wie anders der Prophet des alten Bundes!

Zu der Zeit wird ein gebahnter Weg sein von Aegypten nach Assyrien, dass die Assyrer nach Aegypten und die Aegypter nach Assyrien kommen und die Aegypter samt den Assyrern Gott dienen. Zu der Zeit wird Israel der dritte im Bunde sein mit den Aegyptern und Assyrern, ein Segen mitten auf Erden. Denn der Herr der Heerscharen wird sie segnen und sprechen:

Gesegnet bist du, Aegypten, mein Volk, und du, Assur, meiner Hände Werk, und du, Israel, mein Eigentum!

Wie schön einigt sich hier die Vaterlandsliebe mit der Menschheitsliebe! Die Bibel erweist sich als das Buch der Bücher auch in diesem Stück. Wahrlich hier haben die Friedensfreunde eine unerschöpfliche Fundgrube für ihre Bestrebungen im Alten wie im Neuen Testament.

Wenn dies Pergament in succum et sanguinem seiner Bekenner übergegangen, so brauchte es auch kein Schiedsgericht, dann wäre der Friede ungetrübt. Dann träte der Alterismus an die Stelle des Egoismus. Dann würden auch die Staatenlenker auf ihrer hohen Warte sich zusammentun, ihren Völkern den Daseinskampf zu erleichtern.

Die gebahnten Strassen, die Schienenstränge sind ja gebaut von einem Lande ins andere. Demgegenüber nehmen sich die Grenzbefestigungen und Zollbarrieren wie ein Atavismus aus, wie ein Zurücksinken ins Mittelalter. Nur dass damals nicht das ganze Volk zum Militärdienst gepresst war. Wir bedauern die Hörigen jener Zeit. Aber was sind denn die Bürger unserer Nachbarstaaten anders während ihrer militärischen Dienstjahre. Aber des Königs Rock zu tragen ist eben dort der Stolz des gesinnungstüchtigen Patrioten. Trägt aber das Volk des Königs Rock oder ist's nicht vielmehr das umgekehrte Verhältnis?

Ein wahres Gift

ist der Bohnenkaffee durch das sog. Caffeïn, das auch in kleinen Quantitäten täglich genossen, auf den menschlichen Organismus schädlich wirkt.

Als Ersatz können wir nicht eindringlich genug

Kathreiners Kneipp-Malzkaffee

empfehlen. Derselbe hat durch patentiertes Verfahren Geschmack und Aroma des Bohnen-Kaffees, ohne dessen schädliche Wirkungen zu besitzen.

Ethische Umschau.

In dieser Monatsschrift unternimmt es Herr Maier, den Briten, welcher den ganzen Kontinent ertäubt, diesem wieder von seinen vorteilhaften Seiten zu zeigen, und wie sollten wir uns nicht gern von unserer Verstimmung kurieren lassen, geschieht doch mit der Anglomanie auch den Buren Südafrikas ein schlechter Dienst. Speziell wir Deutschschweizer brauchen uns auch hierin nicht als deutsche Provinz zu gerieren.

Die Bewohner monarchischer Staaten haben kein Recht, die englische Krämerpolitik zu verurteilen. Die im Jahre 66 geschehene Annexion von Holstein, einesteils dänischen Besitzes, von Nassau und Frankfurt an Deutschland stand ungefähr auf gleicher Höhe wie die Einverleibung der südafrikanischen Republiken in die Krone Englands.

Es ist ein Jammer um diese allgemeine Verseuchung der Politik, mit der es nicht besser wird, bis die vom Zaren geforderte und geförderte internationale Gerechtigkeit unumwunden Anerkennung gefunden, da dann auch der Kleine zum Wort kommen kann.

Maiers Skizzierung des englischen Nationalcharakters wäre ein vortreffliches Eröffnungswort gewesen zu dem von einem Engländer Conan Doyle publizierten Buch, die Wahrheit über den Krieg in Südafrika, übersetzt und mit erläuternden Anmerkungen versehen von Toggenburger. So direkt appliziert wirkten die Darlegungen dieses Buches, weil sie die landläufigen Urteile ohne weiteres auf den Kopf stellten, wenn man sich ihrer auch nicht direkt erwehren konnte, wie ein beissendes ätzendes Wasser auf die Augen, und hinterliessen ein genügendes Gefühl, begleitet von einem nicht geringen Misstrauen in die Kunst des Darstellers. Maiers liebende Schilderung englischer Eigenart lässt uns nun jene Rechtfertigung des Tommy Askins und seiner Heerführer eher goutieren. Chamberlain bleibt ja wenigstens im weiteren Verlauf der Darstellung jenes Buches so ziemlich aus dem Spiel.

Ganz einverstanden sind wir mit Maier, wenn er den englischen Sport dem kontinentalen Jass überlegen findet und denselben für die Hebung nationaler Tüchtigkeit eine günstigere Wirkung beimisst als dem kontinentalen Soldatendrill. Schade, wenn England sich auch nur zu unserem schweizerischen Milizsystem bekehren sollte.

Erhebend ist, was Maier über die Situierung des englischen Arbeiters beibringt, der seine Privatkottage hat, und dem das Fleisch im Topfe selten fehlt, und dessen Bildungsniveau und ganze moralische Haltung eine wesentlich höhere ist als die der kontinentalen Arbeiterbataillone.

Der Krieg eine Schule von allerlei Tugenden.

Ein deutscher Chinakämpfer hat seinen Vater mit Fusstritten derart traktiert, dass er infolge der erlittenen Verletzungen starb. Seine Misshandlung soll er mit den Worten begleitet haben: „Ich will dir nun zeigen, wie man's in China gemacht hat." Auch den